

*Exzerpt aus der Chronik*

*von Kooperator Joseph Gammel.*

*Er kam 1926 als Neupriester nach Moosinning.*

*Überarbeitet und erweitert von Pfarrer Michael Bayer.*

Das erste Verlangen nach Errichtung einer Expositur in Moosinning zeigte sich 1832. Die treibende Kraft war anscheinend der Lehrer Emmeram Frech. Doch wurden diese Bestrebungen vom damaligen Pfarrer in Aufkirchen wieder unterdrückt. Erst 1864 kam die Sache wieder in Fluss. Pfarrer Matthias Neumayr (gestorben am 24. Juli 1864 in Aufkirchen) kannte das dringende Bedürfnis einer Seelsorgestelle in Moosinning und bestimmte in seinem Testament 3000 Gulden zu einer Expositurstiftung. Die Gemeinde Moosinning nahm mit Freude dieses Geschenk an und suchte in den nächsten Jahren ein passendes Expositurhaus zu erwerben. Weil sich mehrere 1866 bis 1870 in Aussicht genommene Häuser nicht als geeignet erwiesen, bot die Gemeinde 1873 das alte Schulhaus zum Kauf an. Am 11. Juli 1877 wurde das Haus von der Expositurstiftung um 4285 Mark angekauft. Nachdem im September 1877 verschiedene bauliche Änderungen vorgenommen waren, konnte der bisherige Kooperator Dominikus Käser, der seit Mai 1877 in Aufkirchen war, als Expositus in Moosinning einziehen. Von späteren Veränderungen am Pfarrhof ist zu nennen, dass 1882 eine Erweiterung vorgenommen und 1910 das im jetzigen Garten des Pfarrhofes gelegene Schlosshaus angekauft und abgebrochen wurde.

Die neue Expositur hatte in Privatier Johann Neumayr einen besonderen Gönner. Bereits im Juni 1879 bot er die Summe von 15000 Mark an zur Errichtung einer Pfarrei in Moosinning. Damit stieß er aber anfangs auf großen Widerstand. Einige arbeiteten gegen die Errichtung einer Pfarrei und im September 1879 sprach sich eine Versammlung gegen die Annahme der Schenkung aus. Man wollte den Privatier Neumayr ersuchen, die 15000 Mark vorerst der Gemeinde zuzuwenden, bis das Kapital mit den Zinsen eine solche Höhe erreicht habe, dass die Pfarrgebäude hergestellt und unterhalten werden könnten und der Pfarrer ohne jede Leistung der Gemeinde ein entsprechendes Einkommen erhalte. Privatier Neumayr aber erklärte, bei Ablehnung der Stiftung werde er sie zugunsten einer dankbareren Gemeinde abändern. Schließlich kamen die Leute zur Vernunft und im Januar 1880 nahm die Kirchengemeinde die 15000 Mark an. Nach langen Verhandlungen wurde am 4.

Dezember 1883 der Stiftungsbrief von den zuständigen Kirchen- und Gemeindeverwaltungen unterzeichnet und am 14. Dezember von Erzbischof Antonius bestätigt.